

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

110 (12.5.1952)

NEUESTE NACHRICHTEN



13stündige Redeschlacht in Stuttgart

Pausenlose Abstimmungen über das Überleitungsgesetz — Abänderungsanträge wurden verworfen

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

Stuttgart. — Die zweite Lesung des in mehrwöchiger Arbeit vom Verfassungsausschuss ausgearbeiteten sogenannten Überleitungsgesetzes, die am vergangenen Samstag in der Verfassungsgebenden Landesversammlung in Stuttgart stattfand, brachte eine mehr als dreizehnstündige Sitzung mit erbitterten Debatten und zahllosen Abstimmungen. Alle Versuche der CDU, noch einige Sicherungsklauseln in das Gesetz einzubauen, vor allem die Möglichkeit einer Volksabstimmung gesetzlich zu verankern, scheiterten an der Mehrheit der Regierungsparteien. Die entscheidende dritte Lesung findet am kommenden Donnerstag statt, dürfte aber kaum mehr Änderungen in dem Gesetzentwurf bringen, dessen wichtigste Bestimmungen wir auf Seite 2 veröffentlichen.

Die Sitzung begann mit einem stundenlangen Nachruf für den verstorbenen Abgeordneten Bürgermeister Hermann Weibchen und mit den sachlichen Erörterungen der beiden Berichterstatter Dr. Sauer und Dr. Erb.

Dr. Gerhard Müller (CDU) erklärte als erster Diskussionsredner, die neue Regierung habe die Pflicht, nach ihrer Übertrittsbildung alles zu tun, um auch den bisherigen Gegnern des neuen Landes zu beweisen, daß ihre Befürchtungen unbegründet seien. Die CDU habe sich nach wie vor an die Grundsatze des Karlsruher Vertrages, der seinerzeit auch von den maßgebenden Mitgliedern der jetzigen Regierung anerkannt worden sei. Die Verfassungsgebende Landesversammlung und die vorläufige Regierung hätten ihre Aufgabe nach Schaffung der Verfassung erfüllt, dann solle das Volk entscheiden. Schon im Überleitungsgesetz sollte Vorkehrung getroffen werden, daß der Zusammenschluß nicht zu einer Eingliederung der südlichen Landesteile werde. Die CDU habe nicht das Vertrauen, daß die angeblich nur vorbereitende Zentralisierung wieder rückgängig gemacht werde. Die landesmannschaftlichen Eigenarten müßten gewahrt bleiben.

Abg. Lausen (SPD) erklärte, das Überleitungsgesetz sei nur ein Provisorium. Die Mittelinstanzen müßten erst beweisen, welche Aufgaben sie erfüllen könnten. Ein gesunder Mittelweg zwischen Zentralismus und übertriebenem Föderalismus werde gefunden werden. Kulturell würden alle Landesteile gleichmäßig unterstützt werden. Die landesmannschaftliche Zusammensetzung der Verwaltung bliebe gewahrt. Er lehnte alle Abänderungsanträge ab.

Abg. Günnewein wies für die DVP darauf hin, daß man keine vier Regierungen brauchen könne. Volksentscheidbestimmungen gehörten in die Verfassung, nicht schon in das provisorische Überleitungsgesetz. Die Zentralregierung werde nur die Aufgaben übernehmen, die unbedingt für das ganze Bundesland zu erfüllen seien.

Abg. Mecker (BHE) erklärte bezüglich des neuen Ministeriums für Heimatsvertriebene und Kriegsgeschädigte, daß es notwendig sei, um die über eine Million Flüchtlinge einzugliedern. Große Mittelinstanzen verorteten die Verwaltung.

Abg. Werber (CDU) stellte sich auf den Standpunkt, daß dem badischen Volk Unrecht geschehen sei. Über den Karlsruher Vertrag gehe man heute genau so hinweg wie über die Versprechungen vor der Wahl. Er lehnte es ab, der Regierung eine Art Ermächtigungsgesetz in die Hand zu geben. Die Verbilligung des Staatsapparates müsse an der Spitze anfangen.

Abg. Renner (SPD) hielt die gesetzliche Grundlage für gewahrt. Die Verfassungsgebende Landesversammlung sei gleichzeitig Volksvertretung.

Abg. Grog (CDU) verlangte, daß die Stellung der Mittelinstanzen jetzt schon genau festgelegt werde. Es dürften nicht alle Vollmachten in der Hand einer zentralistischen Regierung sein.

Abg. Gürk, der Fraktionsvorsitzende der CDU, forderte, daß jeden Formaldemokratie und Abstimmungsformalismus die Entscheidung des ganzen Volkes angetrieben werde.

Der Fraktionsvorsitzende der SPD, Abg. Möller, erklärte, es habe keine geheime Absprache zwischen SPD und DVP über Ausschaltung der CDU gegeben. Die Anträge der CDU seien eine Vorwegnahme der Verfassung. Er verteidigte die Zahl der Ministerien, auch die CDU habe beim Zustandekommen der Großen Koalition 4+3+2 Ministerien vorgeschlagen. Die Koalition sei zu einer sachlichen Prüfung aller Vorschläge bereit, aber sie könne sich nicht übereinpendeln lassen durch die Anträge der CDU, die ihr erst zu Beginn der Sitzung bekanntgeben werden seien.

Es war schon später Nachmittag, als nach einer kurzen Pause die Einzelberatung begann. Immer wieder versuchten die Redner der CDU (Müller, Gürk, Grog, Kuhn, Hilbert, Kuhn, Dietz, Werber und Schneider-Konstant), ihre Anträge zu begründen. Immer wieder wurden sie in stundenlangem Abstimmungs niedergerückt. 63,46 war gewöhnlich das Verhältnis, denn auf jeder Seite fehlten vier Abgeordnete. Die Kommunisten stimmten mal so mal so und blieben mit ihren eigenen Anträgen natürlich hoffnungslos gescheitert. Zwei Verfassungsanträge wurden abgelehnt. Ab und zu stimmte die Debatte noch auf, dann verzichtete die Regierungsmehrheit schließlich gütlich darauf, überhaupt noch Stellung zu nehmen und stimmte pausenlos ab. Es war fast Mitternacht, als der letzte der 33 Artikel angenommen war.

Die abgelehnten Anträge der CDU

Zu Artikel 4 des Entwurfs zum Überleitungsgesetz wurde ein Artikel 4a beantragt, wonach die Verfassungsgebende Landesversammlung aufgeführt sei, wenn dies von 200.000 stimmberechtigten Staatsbürgern verlangt wird und wenn bei der binnen eines Monats vorzunehmenden Volksabstimmung die Mehrheit der abstimmenden Staatsbürger diesem Verlangen beigetreten ist.

Die vorläufige Regierung soll aus dem Ministerpräsidenten und bis zu sechs Ministern bestehen.

Zu Artikel 12 wurde beantragt, daß nicht nur die vorläufige Regierung, sondern auch jedes Mitglied derselben den Rücktritt erklären müsse, wenn ihnen die Verfassungsgebende Landesversammlung mit mehr als der Hälfte der gesetzlichen Zahl der Mitglieder das Vertrauen entzogen ist.

Das Amt der Mitglieder der vorläufigen Landesregierung solle unvereinbar sein mit der Ausübung anderer öffentlicher Tätigkeiten, mit der persönlichen Ausübung eines anderen Berufes oder Gewerbes oder mit der Betätigung in Vorstand, Verwaltungs- oder Aufsichtsrat einer auf Erwerb gerichteten Vereinigung.

Zu Artikel 14 Absatz 2 des Entwurfs wurde beantragt, daß die Verfassung der Zustimmung des Volkes bedürfe und daß ein von der Verfassungsgebenden Landesversammlung beschlossenes Gesetz vor seiner Verkündung zur Volksabstimmung zu bringen sei, wenn die vorläufige Regierung binnen eines Monats es bestimmen. Eine Volksabstimmung sei ferner herbeizuführen, wenn 200.000 Stimmberechtigte das Begehren nach Vorlage eines Gesetzentwurfes stellen.

Die bisherigen Landesministerien und die Landesbetriebsverwaltung Baden sollen unter der Bezeichnung Landesbetriebsdirektion in ihren bisherigen örtlichen Zuständigkeitsbereichen die Verwaltung unter Aufsicht der Ministerien und nach deren Weisungen fortführen. Im Landesbezirk Baden von Württemberg-Baden sollen an die Stelle der bisherigen Landesministerien die zuständigen Landesdirektionen treten.

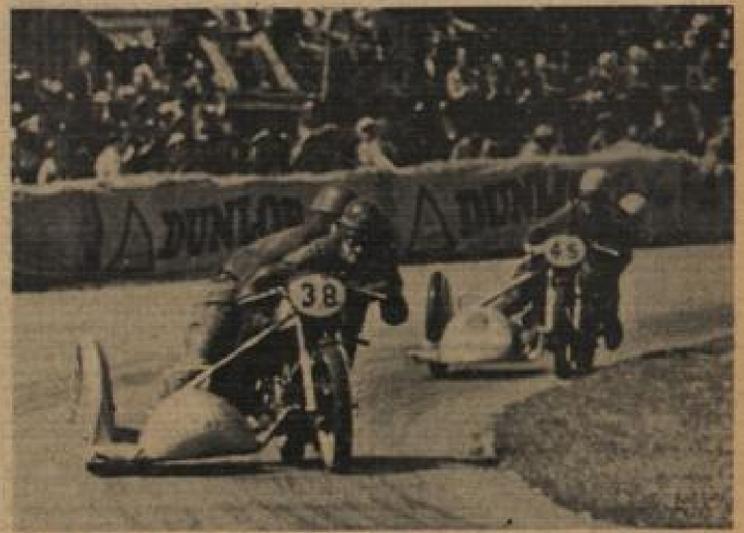
Gefecht auf den Champs Elysees

Paris (AP). In den ersten Morgenstunden des Samstags kam es in Paris auf den Champs Elysees zu einer Schießerei, bei der ein Mann getötet und ein anderer schwer verwundet wurde.

Nach dem Polizeibericht wurde ein Auto, das auf den Champs Elysees gerade fahren wollte, von einem Unbekannten unter Feuer genommen. Einer der Insassen, der 24jährige Jean Serin aus Korsika, wurde tödlich getroffen. Sein Begleiter, der 29jährige Claude Bertrand, erhielt drei Kopfschüsse. Es handelte sich bei der Schießerei um eine Feindschaft zwischen korsikanischen und nordafrikanischen Zuhältern.

35 Tote bei MauerEinsturz

Buenos Aires (dpa). Bei einem MauerEinsturz kamen am Samstagabend in Bell Ville in der argentinischen Provinz Córdoba 35 Personen ums Leben, siebenzig Personen wurden — zum größten Teil schwer — verletzt. Die Mauer fiel auf die Zuschauer eines Boxkampfes.



Der Heckenheim-Ring feierte mit dem ersten diesjährigen Meisterschaftslauf sein 20jähriges Bestehen. Fahrer aus 18 Nationen lieferten sich begeisterte Kämpfe. In der Seitenwagenklasse siegte der Franzose Drien, der sieben vor dem Belgier Masuy die Stadtkurve passierte.

„Nehmt die Gewehre nun zur Hand...!“

Behinderungen auf der Autobahn — Schließung zweier Bahnhöfe Berlins

Berlin (AP). Ein Drittel der ersten Seite der Sonntagsnummer des Zentralorgans der kommunistischen FDJ „Junge Welt“ ist mit dem Abdruck der deutschen Fassung des Gedichtes „Nehmt die Gewehre nun zur Hand...“ von dem sowjetischen Schriftsteller W. Majkowski gefüllt.

Ein Bild der paradiesischen sowjetischen Serepizel ist zum besseren Verständnis dieser Aufforderung mit abgedruckt und eine weitere Bilderseite widmet das FDJ-Organ der berittenen sowjetischen „Grenzpolizei“. Die Seite steht unter dem Motto „Unsere Grenz-Volkspolizei steht auf Friedenswache“.

Massive Drohungen richtete der sowjetische Ministerpräsident Otto Grotewohl am Samstag im Verlaufe einer Rede in Bad Schandau gegen den Westen. Das deutsche Volk werde nicht zusehen, wenn im Westen eine „imperialistische Aggressionsarmee“ aufgestellt werde und offen die Absicht proklamiert wird, die Sowjetunion, die volkdemokratischen Länder und die Deutsche Demokratische Republik zu überfallen.

Gleichzeitig mit diesen Drohungen Grotewohl sind eine Reihe von Behinderungen zu verzeichnen, die auf eine stärkere Abschließung der Sowjetunion an der Autobahn von der Bundesrepublik schließen lassen. Arbeiter aus der Sowjetzone, die in den Albertswerken bei Gravelen (Kreis Helmstedt) beschäftigt waren, mußten am Samstag innerhalb weniger Stunden auf sowjetzonale Anweisung ihre Stellungen kündigung und dürfen die Zonengrenze nicht mehr überschreiten.

Die Situation auf der Autobahn Helmstedt nach Berlin ist auch am Sonntag unverändert. Während der zivile Verkehr nicht behindert wird, dürfen bereits seit Donnerstag die britischen und amerikanischen Autobahnstreifen nicht mehr den Fahrzeugverkehr auf der Autobahn innerhalb der sowjetischen Zone überwachen. Ein Schreiben der drei Westkommandanten Berlins an den Chef der sowjetischen Kontrollkommission, Armeegeneral Tschukow, in dieser Angelegenheit wurde bisher nicht beantwortet.

Keine „Explosion“ im Kabinett

Bonn (AP) (dpa). Die entscheidenden Besprechungen der Bonner Regierungsparteien über den Entwurf des Generalvertrages wurden am Samstag und Sonntag mit Arbeitsitzungen der Fraktionsvorsitzenden der Koalition und den Sachverständigen der Bundesregierung über das Überleitungsgesetz fortgesetzt. Die Presse war nicht zugelassen, aber in Regierungskreisen wurde erklärt, die Besprechungen hätten bisher einen zufriedenstellenden Verlauf genommen und es sei zu keiner „Explosion“ gekommen.

Zu dem Europäischen Verteidigungsvertrag sagte der Sicherheitsbeauftragte Blank, daß man bei der Beurteilung immer daran denken müsse, daß alle Bestimmungen für alle gelten und daß es keine Unterabteilungen gebe. Künftig werde es deutsche Soldaten in europäischer Uniform geben.

US-Admiral sagt angeblich Krieg vor 1960 voraus

Pariser Zeitung veröffentlicht aufsehenerregenden Bericht

Drahtbericht unseres Korrespondenten E. G. Paulus

Paris. — Die „Nouveaux“ welche die Pariser Zeitung „Le Monde“ wöchentlich am Tage der Paraphierung der EVG mit dem „Fischer-Bericht“ platzen ließ, hat die zu erwartenden kategorischen Demenstis in Washington ausgelöst. Jedoch den behaupteten Krieg gehabt, daß zumindest in Frankreich die Öffentlichkeit aufgedeckt ist, Gegner und Befürworter der Atlantikpolitik mobilisiert sind und außerdem der Streit um die Freiheit des Berichtes, die Auseinandersetzung um die Zweckmäßigkeit der Atlantikpolitik wieder einmal die französische Presse beherrscht.

In dem Bericht, den der Chef der amerikanischen Kriegsmarine, Admiral Fechteler, an die höchste militärische Instanz der USA, den National Security Council, gerichtet haben soll, heißt es nach der Darstellung von „Le Monde“: „Der Ausbruch des dritten Weltkrieges vor 1940 ist unvermeidlich. Wer Gibraltar, den Suezkanal und die Dardanellen in der Hand behält, wird den Krieg am Ende gewinnen. Trotz der Gegenoffensive des Westens muß man damit rechnen, daß zunächst Westeuropa und Großbritannien in die Hände der Russen fallen. Eine europäische Armee mit 22 Divisionen könne gegen die 115 sowjetischen Divisionen nur drei Tage standhalten. 100.000 sowjetische Fallschirmjäger könnten England und Schottland besetzen. Die sowjetische Kriegsmarine ist in der Lage, für acht Monate die Anknüpfung amerikanischer Schiffstransporte in England und Westeuropa zu verhindern.“

Günstige Ausgangspunkte zu einer amerikanischen Gegenoffensive sind Syrien, der Irak und Ägypten. Mit einem Angriff von der Türkei, Griechenland und Jugoslawien aus in Richtung Bulgarien und Rumänien müßten die Rus-

„Religiöser Friedenskongreß“

Moskau (AP). Unter dem Vorsitz des Patriarchen der russisch-orthodoxen Kirche, Alexei, und des holländischen Pastors Otto van Dahlin ist am Freitagabend in Zagorak bei Moskau ein „religiöser Friedenskongreß“ eröffnet worden. An dem Kongreß nehmen neben den Vertretern der einzelnen Religionsgemeinschaften in der Sowjetunion verschiedene ausländische Gelehrte teil. Der heilige Kirchenpräsident Martin Niemöller hatte abgesagt.

Nach dem russisch-orthodoxen Erzbischof von Moskau, Nikolai, der am Freitag die „amerikanischen Imperialisten“ beschuldigte, daß der Krieg in Korea angefaßt zu haben und in den Ruf „Ruhm dem großen Stalin“ ausbrach, richteten am Samstag auch die Führer der anderen Religionsgemeinschaften in der UdSSR scharfe Angriffe gegen die Vereinigten Staaten.

Moskau feierte Tag des Kriegsendes

Moskau (dpa). Der Tag des Kriegsendes wurde am Freitag in Moskau mit dreifach Salven Salut aus zahlreichen Artilleriegeschützen gefeiert. Durch bunte Raketen, die zum Himmel aufschossen, wurden die Straßen und Plätze illuminiert, auf denen Hunderttausende von Moskauern versammelt waren. In Lichtspieltheatern, Kulturhäusern und Klubräumen wurden die Filme „Der Fall von Berlin“ und „Die Schlacht um Stalingrad“ vorgeführt. Auf zahlreichen Versammlungen sprachen Soldaten, die sich während des Krieges ausgezeichnet hatten.

Appell an Moskau

Washington (AP). Amtliche amerikanische Stellen in Washington erklären gegenwärtig die Möglichkeit, durch einen Appell an Moskau die festgefahrenen koreanischen Waffenstillstandsverhandlungen zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen. Ein solcher Appell würde der erste diplomatische Schritt des neuen amerikanischen Botschafters in Moskau, George Kennan, sein.

Die Waffenstillstandsverhandlungen sind seit mehreren Tagen völlig festgefahren, nachdem sich die Vereinten Nationen, gewappnet haben, einer zwangsweisen Repatriierung der Kriegesgefangenen zustimmen.

Die alliierten Luftstreitkräfte setzten am Samstag ihre Angriffe gegen das nordkoreanische Eisenbahnnetz fort und dehnten ihre Einsätze bis in die unmittelbare Nähe des Yalu-Flusses an der mandchurischen Grenze aus. Einheiten der ersten britischen Division und der ersten US-Marinedivision mit Kommandos der 40. und 45. Division haben mehrere Angriffe auf kommunistische Stellungen im Raum Incheon, Choswon und Kumson unternommen.

Der von kommunistischen Insassen des alliierten Kriegsgefangenenlagers auf der Insel Kojima vier Tage lang als Geiseln festgehaltenen bisherigen Lagerkommandant Brigadegeneral Francis Dodd ist nach seiner Freilassung nach Tokio zurückgekehrt.

Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen gegründet

Heidelberg (dpa). Eine „Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen“ wurde am Samstag in Heidelberg gegründet. In das Präsidium der Gesellschaft wurden gewählt: Bundespräsident Professor Heuss, Bundesminister Dr. Adenauer, der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher, der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes Feiler, der Vorsitzende der Arbeitsverbände Berg, der Vorsitzende der Dibelius, Kardinal Dr. Frings, der Präsident des Bundesgerichtshofes Dr. Weinkauff, der Präsident des Bundesverfassungsgerichtshofes Professor Dr. Hoepfer-Aaschhoff, der Heidelberger Völkerrechtler Professor Dr. Jellinek, Ministerpräsident a. D. Professor Dr. Geller und Prof. Billinger vom Max-Planck-Institut in Heidelberg. Die Vereinigung will, wie es in den Satzungen heißt, das deutsche Volk mit Zweck, Ehrlichkeit und Tätigkeit der Weltorganisation der Vereinten Nationen vertraut machen. Der Heidelberger Staats- und Völkerrechtler, Professor Eduard Wohl, sagte in der Gründungsversammlung, es sei Aufgabe der Gesellschaft, die Vereinten Nationen in der deutschen Öffentlichkeit vor dem Verdacht zu schützen, daß sie eine Organisation der Sieger von 1945 zum Zweck der Niederhaltung des besiegten Deutschlands sei.

Die Lücken der Gesetze sind auszufüllen

Berlin (dpa). In Anwesenheit führender deutscher Juristen und Politiker wurde am Samstag im Titania-Palast die „Berliner Kundgebung 1952 des Deutschen Juristentages“ eröffnet. Der Vorsitzende der ständigen Deputation des Deutschen Juristentages, Prof. Dr. Ernst Wolf, sagte in seiner Begrüßungsansprache, gerade der Jurist empfinde es auf allen Rechtsgebieten schmerzhaft, daß Berlin noch nicht Teil der Bundesrepublik ist.

Der Präsident des Bundesgerichtshofes, Dr. Hermann Weinkauff, erklärte in seinem Referat „Richtertum und Rechtspflege in Deutschland“, die Richter müßten die zahlreichen Lücken der Gesetze aus der rechtlosen Zeit des Nationalsozialismus ausfüllen. Sie sollten im Zweifel so entscheiden, wie es der Gesetzgeber tun würde.

Prof. Dr. Richard Lange von der Universität Köln sagte, unsere Sorge müsse heute schon wieder dahingehen, das unerschöpfliche Gut der Gesetzgebung und Gesetzeshilfe in der Bevölkerung möglichst wenig anzusetzen.

Kommunistische Unruhen in Essen

Essen (AP). Mehrere Verletzte und zahlreiche Festnahmen gab es am Sonntag bei Zusammenstößen zwischen Angehörigen der kommunistischen Terrororganisation „Junge Gewerkschaft“ und den Teilnehmern einer Europa-Konferenz der „Christlichen Arbeiterjugend“ in Essen. Die gesamte Polizei war im Einsatz, um die Ordnung in Essen aufrechtzuerhalten. Auch in Kiel und auf der Hamburger Resperbahn kam es am Samstagabend zu Demonstrationen kommunistischer Jugendlicher gegen den deutschen Wehrbeitrag, wobei die Polizei mehrere vorübergehende Verhaftungen vornahm.

Ein jugendlicher Teilnehmer an diesen Unruhen in Essen wurde am Sonntag von der anschließenden Polizei erschossen. Nach der nachträglichen Auskunft der Polizei erschossen bei einem Zusammenstoß kommunistische Demonstranten das Feuer auf die Polizei.

Ferner feierte Essen, die drittgrößte Stadt der Bundesrepublik, ihren 1100. Geburtstag und die Eröffnung der „Großen Ruhrländischen Gartenbauausstellung 1952“.

Deutschlandvertrag sachlich beurteilen

Neustadt (Weinstraße) (dpa). Der Vorsitzende der FDP-Bundesdeputation Dr. Hermann Schäfer forderte am Samstagabend auf dem diesjährigen Landesparteiabend der FDP Rheinland-Pfalz in Neustadt (Weinstraße) seine Parteifreunde auf, aus dem Vertragswerk des Deutschlandvertrages eine sachliche Bilanz zu ziehen und danach die Vor- und Nachteile zu beurteilen.

Der Deutschlandvertrag könne, sagte Schäfer, auf die „Schritten und Tretschritten“ der beteiligten Völker keine Rücksichten nehmen. Der Frieden sei nur in Anlehnung an die Westmächte zu erhalten.

Zur Regierungsbildung im neuen südwestdeutschen Bundesland sagte Dr. Schäfer, die Stuttgarter Koalition gefährde den guten Willen der Bevölkerung dreier Länder, sich enger zusammenzuschließen. Er sehe die Stuttgarter Koalition als bedenklich an, insbesondere wegen der Rückwirkungen auf den Bundesrat, in dem die Bundesregierung unterstützt werde.

Das Überleitungsgesetz vor der Verfassungsgebenden Landesversammlung

Die Bestimmungen für die vorläufige Ausübung der Staatsgewalt im neuen Bundesland Baden-Württemberg

Der Verfassungsausschuß der Landesversammlung in Stuttgart, dessen Vorsitzender Staatspräsident Dr. Gebhard Müller ist, hat den Entwurf zu dem Überleitungsgesetz ausgearbeitet, der am vergangenen Samstag im Plenum beraten und mit ungesenkten Änderungen in der 2. Lesung angenommen wurde. Der Bericht über diese Sitzung befindet sich auf Seite 1.

In Folgendem werden die hauptsächlichsten Punkte des Entwurfs über die vorläufige Ausübung der Staatsgewalt im südwestdeutschen Bundesland, wovon eben das Überleitungsgesetz zu verstehen ist, zur Kenntnis gegeben. Der Entwurf beruht auf Beratungen und Beschlüssen des Verfassungsausschusses im Initiativgesetzentwurf der Abg. Dr. Wolfgang Hauffmann und Gen., der Abg. Dr. Müller und Gen., sowie der Abg. Dr. Gebhard Müller und Gen. Er enthält 33 Artikel, die in acht Abschnitte gegliedert sind.

Nach Artikel 1 soll das neue Bundesland vorläufig bis zur endgültigen Regelung in der Verfassung die Bezeichnung „Baden-Württemberg“ führen. Die Landtage und Regierungen der Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern sollen aufgehoben werden (Art. 2). Besondere Wertung hat, daß schon vor Fertigstellung der Verfassung, die eigentlich erst dem neuen Bundesland die rechtliche Grundlage gibt, die bisherigen gesetzgebenden Körperschaften mit der Annahme des Überleitungsgesetzes aufzuheben zu existieren. Darum ist im Entwurf der Artikel 4 notwendig, wonach die Verfassungsgebende Landesversammlung zugleich die Aufgaben eines Landtages wahrnehmen soll, so daß also die am 8. März gewählten Volksvertreter nicht nur für die ihnen von den Wählern übertragenen Aufgabe zu beraten und zu beschließen haben, sondern auch für die laufende Gesetzgebung, wofür eigentlich eine Verfassungsgebende Versammlung nicht bestimmt ist.

Im Abschnitt III über die vorläufige Regierung wird bestimmt, daß der Ministerpräsident die Zahl der Ministerien selbst festlegt, daß Staatssekretäre, die ernannt werden können, Mitglieder der vorläufigen Regierung sind, aber ohne Stimmrecht. Der Ministerpräsident bestimmt nach Artikel 9 die Richtlinien der Politik. Er hat also die gleiche Stellung innerhalb des Landes wie der Bundeskanzler gemäß Artikel 65 des Bonner Grundgesetzes. Gesetzentwürfe werden von der vorläufigen Regierung nach dem Entwurf mit Stimmensmehrheit der anwesenden Mitglieder beschlossen. Bei Stimmgleichheit entscheidet der Ministerpräsident, der den Vorsitz führt. Die vorläufige Regierung muß ihren Rücktritt erklären, wenn ihr die Verfassungsgebende Versammlung mit mehr als der Hälfte der gesetzlichen Zahl ihrer Mitglieder

der das Vertrauen entzieht. Ihr Rücktritt soll aber erst dann wirksam werden, wenn die Verfassungsgebende Landesversammlung mit der Mehrheit ihrer Mitglieder einen neuen Ministerpräsidenten gewählt und die von ihm gebildete Regierung bestätigt hat. Auch das Überleitungsgesetz kommt also die Bestimmung des Bonner Grundgesetzes, wonach ein Mißtrauensvotum allein nicht zum Sturz der Regierung führen kann, sondern erst die positive Tat der Neuwahl eines Nachfolgers.

Nach Abschnitt IV des Entwurfs hat die vorläufige Regierung neben den Abgeordneten der Verfassungsgebenden Landesversammlung das Initiativrecht, d. h. sie kann Gesetzesentwürfe einbringen. Die Gesetze selbst werden vom Parlament beschlossen. Durch Gesetz kann ein Ministerium oder eine andere oberste Landesbehörde die Ermächtigung zum Erlass von Rechtsverordnungen und allgemeinen Verwaltungsvorschriften gegeben werden.

Für das Land Baden-Württemberg wird ein vorläufiger Staatsgerichtshof errichtet, auf den die Zuständigkeiten der bisherigen Staatsgerichtshöfe in dem neuen Bundesland überträgt. Diese bleiben aber für Rechtsachen zuständig, die beim Inkrafttreten des Überleitungsgesetzes anhängig sind.

Nach dem Entwurf des Ministerpräsidenten sollen die Befugnisse der Ministerien der bisherigen Länder und der Landesbehördenverwaltung des Landesbezirks Baden grundsätzlich auf die Ministerien der vorläufigen Regierung übergehen. Sie sollen aber nur übernommen werden, soweit eine einheitliche Ausübung für das ganze Land zweckmäßig erscheint. Nach Artikel 33 sollen die Ministerien der bisherigen Länder und die nordbadische Landesbehördenverwaltung zu vorläufig vier staatlichen Mittelinstanzen umgegliedert werden. Die vorläufige Regierung soll unverzüglich deren Leiter, die „Regierungspräsidenten“ genannt werden, ernennen. Diese unterstehen der Dienstaufsicht von Stuttgart und der Fachaufsicht der Ministerien.

Zur Zeit von der Bildung des neuen Landes bis zum 31. März 1953 soll ein einheitlicher Staatsbehördenplan beschlossen werden. Ausgaben sollen vom Parlament nur dann beschlossen werden können, wenn die Deckung gewährleistet ist, falls die Regierung Einspruch erhebt. Die Nothaushaltungsgebühren der beiden südlichen Länder gelten weiter. Mit dem Sitz in Karlsruhe wird ein vorläufiger Rechnungshof gebildet. Das Recht der bisherigen Länder bleibt innerhalb seines Geltungsbereiches in Kraft, soweit es dem Überleitungsgesetz nicht widerspricht.

Ziffer 3 des Artikels 31 enthält die im Verfassungsausschuß gegen die Regierungskoalition beschlossene Bestimmung, wonach die seit dem

23. März 1952, also der Konstituierung der vorläufigen Regierung gefaßten Beschlüsse des Landtags von Südbaden als zu Recht bestehend erklärt werden. Dieser Absatz wurde wieder gestrichen.

Durch das Überleitungsgesetz ist mit Auflösung bzw. Verschmelzung von Behörden zu rechnen und dadurch mit Veränderungen bei den Bediensteten der bisherigen Länder. Alle in dieser Hinsicht zu treffenden Maßnahmen müssen nach dem Entwurf bis zum 31. Oktober 1952 vollzogen sein. Auf Lebenszeit oder Zeit befristete Beamte können durch Beschluß der vorläufigen Regierung in den Wartestand versetzt werden. Dabei soll für alle Landesstellen gleichermaßen verfahren werden. Eine entsprechende Bestimmung kennt auch der Artikel 24, wonach das Personal der neuen Ministerien unter Berücksichtigung der vier Landesstellen „in angemessenem Verhältnis“ aus den Angehörigen der Verwaltungen der bisherigen Länder zu entnehmen ist. Für die Beamten gilt das Beamten- und Besoldungsrecht des Landes, in welchem sie angestellt sind oder waren. Beamte, die das 62. Lebensjahr vollendet haben, können in den Ruhestand versetzt werden, wenn die freierwerbende Stelle oder eine Stelle (insoweit derselben Laufbahn abgesetzt wird) sowohl bei der Versetzung in den Wartestand als auch in den Ruhestand sind nach dem Entwurf die Betroffenen vorher zu hören.

Mit dem Inkrafttreten des Überleitungsgesetzes, das mit dem Tag der Verkündung im Gesetzblatt des Landes Baden-Württemberg erfolgt, ist die Amtszeit der Minister der bisherigen Länder sowie des Präsidenten des Landesbezirks Baden beendet.

Von der Regierungskoalition wurden am Samstag einige Änderungen beschlossen, die aber unwesentlicher Art sind und die oben angegebenen Punkte nicht betreffen.

Handelskammern kritisieren Regierungsbildung

Freudenstadt (Sig.-Ber.). Die Vorgänge um die Stuttgarter Regierungsbildung haben in den Wirtschaftskreisen des neuen Bundeslands zu einer besonderen Reaktion geführt. Am 8. Mai traten in Freudenstadt die Präsidenten der Industrie- und Handelskammern der bisherigen drei Länder zusammen; sie waren sich über die Notwendigkeit eines enger organisatorischen Zusammenschlusses im neuen Bundesland einig. Jedoch ist es zu einem solchen nicht gekommen.

Darin heißt es in einer Erklärung: „Die Art der Regierungsbildung in Stuttgart und die schwache Mehrheit, auf welche sie sich stützt haben in den Mitgliederversammlungen der Kammern eine so unangünstige Aufnahme gefunden, daß ein Beschluß, sich zu einer einheitlichen Landesorganisation zusammenzuschließen, zurückgeblieben wurde.“ Die bisherigen Landesvereinigungen — mit dem Sitz in Stuttgart, Heutingen und Freiburg — bleiben bestehen. Ein aus Vertretern aller drei Landesstellen bestehender Arbeitsausschuß der badisch-württembergischen Industrie- u. Handelskammern mit dem Sitz in Stuttgart bei der württembergischen Arbeitsgemeinschaft wurde gebildet, der die Aufgabe hat, den Zusammenschluß aller Kammern des neuen Bundeslandes vorzubereiten.

Kriegsgefangenengedenken in Flensburg

McCloy fordert Freilassung der Kriegsgefangenen

Flensburg (dpa/AP). Mehrere tausend Menschen zogen am Samstagabend mit Hunderten von Fahnen und Transparenten schweigend durch die Straßen Flensburgs, um der noch nicht heimgekehrten Kriegsgefangenen zu gedenken. Während des Zuges läuteten die Glocken aller Kirchen, diese höchstbesetzten deutschen Großstadt. Oberbürgermeister Drews enthielt ein Mahnmal, das die Inschrift trägt: „Deutsche Kriegsgefangene rufen das Gewissen der Welt“.

Der amerikanische Hohe Kommissar John J. McCloy appellierte am Samstag an die Sowjetunion, sofort alle deutschen Kriegsgefangenen und alle politisch inhaftierten in der Sowjetunion freizulassen, um dadurch ihren ehrlichen Willen zu einer friedlichen Wiedervereinigung Deutschlands zu beweisen. In einer Rede in Bernkastel

anlässlich der Einweihung einer aus amerikanischen Geldern erbauten Berufsschule erklärte McCloy, ein solcher Schritt Rußlands wäre weit wichtiger als „die sogenannte Einheits- oder Friedenspropaganda“.

McCloy versicherte, daß in der bevorstehenden Antwort zur letzten Sowjetnote „unersenkbar alles unternehmen wird, um einen gangbaren Weg zu finden, der uns in engerer Weise der deutschen Einheit näherbringt“.

McCloy ging dann auf den Generalvertrag ein und forderte die Deutschen auf, in den kommenden Wochen den Vertrag als ein Ganzes zu betrachten und nicht nur auf die Paragraphen zu blicken, die die Pflichten der Bundesrepublik enthalten. Die Verpflichtung zu „menschlichen Beziehungen“ sei gegenseitig und „in unserem gemeinsamen Interesse“.

„Wir sind dabei, drei große Schritte zu tun: Wir liquidieren einen Krieg, wir machen einen Frieden und wir schließen gleichzeitig ein großes Bündnis“. Es sei unangenehm, zuerst das Erbe des Krieges abzuwickeln. Dadurch entständen dem deutschen Volk naturgemäß gewisse Verpflichtungen: Lesern und Einschränkungen.

„Die Bildung einer Partnerschaft, die das Ziel hat, den Frieden zu erhalten, bedeutet außerdem neues Leben und Pflichten für alle westlichen Völker. Was mein eigenes Land anbetrifft, so sind die Verpflichtungen, die es unter dem Vertrag eingeht, ohne Beispiel in seiner Geschichte.“

Wir müssen alle zusammenarbeiten. Ich bin sicher, daß das deutsche Volk davon überzeugt ist, daß in der Partnerschaft der europäischen Gemeinschaft die besten Aussichten sowohl für Sicherheit, Freiheit, Wohlfahrt als auch für die Wiedervereinigung des deutschen Volkes liegen.“

Sammlung konservativer Kräfte

München (AP). Der Landesverband der Deutschen Partei in Bayern hat am Sonntag seinen ersten Landesparteiabend abgehalten. Der Vorsitzende der Deutschen Partei, Bundesminister Hellwege, bezeichnete es als eine wichtige Aufgabe seiner Partei, die konservativen Kräfte im süddeutschen Raum zu sammeln. Konservativ sein sei kein Selbstzweck wie bei den Überwundenen Ideologien und „Jemen“ der heutigen Zeit. Der konservative Mensch lebe vielmehr aus dem, was immer gelte. Er stelle den Menschen selbst in den Mittelpunkt, er halte Maß und hütet sich vor einer Übersteigerung. „Die aus sozialer, sozialer und aus nationaler Nationalität werden läßt“. Eine konservative Demokratie müsse die wirklich „schöpferischen Minderheiten im Gegensatz zu den demokratisierenden Massen zur Geltung bringen“.

Unterzeichnung in Bonn voraussichtlich doch im Mai

Kabinettsberatungen über Deutschland-Vertrag haben begonnen — Die Rechte der alliierten Truppen

Drahtbericht unseres Bonner Dr. A. R. - Korrespondenten

Bonn. Die Anknüpfung der Unterzeichnung des „Deutschland-Vertrages“, wie der Generalvertrag und die Zusatzverträge gemeinsam genannt werden sollen, noch im Mai durch den Kanzler nach seiner letzten Konferenz mit den Oberkommissaren bewies, daß Dr. Adenauer überzeugt ist, die Zustimmung der Koalitionsparteien für die Unterzeichnung nunmehr zu erhalten. Allerdings werden wahrscheinlich die Finanzfragen und das Problem der „Integrationsklausel“ im Vertrag, welche ein wieder-vereinigtes Deutschland an diese Verträge binden würde, und noch einige andere sehr politische Punkte auf der Außenministerkonferenz des vier Vertragsschicks endgültig gelöst werden müssen, die vor der Unterzeichnung stattfinden wird. Dazu bemerkte der Kanzler, daß es höchstwahrscheinlich in Bonn stattfinden werde, während der französische Oberkommissar als Termin die Zeit zwischen dem 23. und 29. Mai nannte. Das Kabinett ist mit den Vorsitzenden und den Vertragsexperten der Koalitionsparteien am Samstag zur eingehenden Beratung der Verträge zusammengetreten. Die am Montag weitergeführt werden wird. Am Sonntag tagt der Hauptausschuß der FDP wieder in Bonn und werden interne Besprechungen zwischen den Parlamentariern stattfinden können, die an der Kabinettsitzung teilgenommen haben. Am Dienstag sollen die Fraktionsverbände sich nach dem Abschluß der Kabinettsberatungen mit dem Ergebnis beschäftigen.

In parlamentarischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß in dieser Lage, in der wichtige Vertragspunkte noch offen bleiben müssen,

jede Stellungnahme zu den Verträgen nur im Hinblick auf die Regelung dieses Punktes erfolgen kann. Aber es herrscht in diesen Kreisen der Eindruck, daß schon in den Bonner Verhandlungen einiges erreicht worden sei, ohne daß es sich dabei um mehr als „atmosphärische Einblicke“ handeln kann. Nach wie vor wird vor allem von den Experten der Fraktionen für die Finanzfragen die in den Verträgen enthaltene finanzielle Regelung mit großer Sorge betrachtet, wobei vor allem die Bestimmungen der Verträge kritisiert werden, daß einerseits von deutscher Seite die deutschen Auslandsschulden anerkannt worden seien, andererseits die andere Seite die endgültige Regelung der Reparationen offen gelassen habe.

Gegenüber werden die im „Truppenvertrag“ enthaltenen Bestimmungen zum Teil zurückgegriffen. Verbesserungen gegenüber dem bisherigen Zustand bringen. So kann die Truppe nicht mehr von sich aus Liegenschaften requirieren. Vielmehr muß ein in dieser Hinsicht den deutschen Behörden vorgelegtes Programm mit diesen vereinbart werden, wobei die letzte Entscheidung auf der Regierungsebene liegen wird, wenn sich die deutschen und alliierten Behörden nicht einigen können. Auch die Mitglieder der alliierten Streitkräfte werden in Zivillangensheiten der deutschen Gerichtsbarkeit unterliegen, so daß Alimentationsklagen und Zivilklagen auf Entschädigung bei Verkehrsunfällen vor deutschen Gerichten möglich werden. Dazu wird allerdings in zuständigen Kreisen darauf hingewiesen, daß in der amerikanischen und englischen Armee die Dienstverträge nicht pfänd-

bar sind. Ferner werden strafbare Handlungen gegen Alliierte vor deutschen Gerichten abgeurteilt, und endlich das bisherige Recht der alliierten Gerichtsbarkeit, Verfahren vor deutschen Gerichten an sich zu ziehen. Nach diesen Bestimmungen müssen auch Alliierte für ihre privaten Wagen eine Haftpflichtversicherung eingeben.

Gegenüber soll ein grundsätzliches freies Beschaffungsrecht der alliierten Truppen bestehen bleiben, was den deutschen Wünschen nicht entspricht. Doch soll keine Priorität der alliierten Anforderungen im allgemeinen gegeben sein, und bleiben die alliierten Streitkräfte zur Herbeiführung der deutschen wirtschaftlichen Interessen verpflichtet.

Die heftige Kontroverse über das Schicksal der deutschen Dienstgruppen bei den Besatzungstruppen scheint dahin geklärt, daß diese Dienstgruppen, soweit sie aus Deutschen bestehen, spätestens zwei Jahre nach dem Vertragsabschluß aufgelöst werden müssen und bis dahin nicht außerhalb des Bundesgebietes verwendet werden dürfen.

In vielen Fällen entsprechen die Bestimmungen über die Rechte der alliierten Truppen im Bundesgebiet entsprechenden Vorschriften für die ehemaligen deutschen Truppen im alten Reich, wobei jedoch ausdrücklich die Verpflichtung zur Zusammenarbeit der Streitkräfte mit den deutschen Behörden im Interesse der gemeinsamen Sicherheit festgelegt wird. Die elementare Frage der Bezahlung der deutschen Leistungen wird Aufgabe des Finanzvertrages sein.

„Sind Sie kein Herr?“

„Wo hast du ihn her?“

Acuto versuchte es noch einmal. „Was würde es Ihnen für Nutzen bringen, wenn Sie mich ermorden?“ Als die Waffe sich jetzt in Carlos ungeduldiger Hand bewegte, lief in Acuto die Zeit blitzschnell zurück, und er war wieder ein Junge, der um sein Leben rannte, und es schien, daß alle diese dazwischen liegenden Jahre, seine aufgetauchten Reichtümer, nur Traum gewesen waren.

Er lehnte sich in seinen Stuhl zurück, schaukelte ganz automatisch, lauschte auf das Knarren des Stuhls, wie wenn er in diesem verlorenen Laut eine Antwort finden könnte. Noch begriff er nicht, daß irgend etwas auf Erden nicht für Geld zu haben sein sollte, und fing an, wild zu überlegen, wieviel es kosten würde, ihn von Carlo zu befreien.

„Denke nicht, daß ich nicht schlief“, sagte Carlo. „Ich war zu lange im Krieg. Ich habe Leute getötet, die mir niemals ein Leid getan hatten. Leute, die ich nicht kannte, die wahrscheinlich ehrenhaft und anständig waren. Was hat du anderes als Abschaum? Kein Mann würde nach dir fragen. Mord? Ich glaube, die ganze Welt würde mir dankbar sein, wenn ich dich um Leben brächte.“

Pitzblitz verstand Acuto, daß Carlo meinte, was er sagte. In geringer Entfernung, in seinem Schreibtisch, lag seine eigene Pistole. Er hob sich in seinem Stuhl.

„Ich will die Schüssel haben.“

„Ich werde sie holen. Sage mir, wo, und be- wege dich nicht.“

Acuto blickte wieder zu seinem Schreibtisch, nun jedoch nur zum Bild seiner Tochter. Dann schob er die rechte Hand in seine Jackettasche. Carlo fing mit einer Hand das kleine Schlüsselband. Die Schlüssel klingelten leise.

Fortsetzung folgt.

Nach Mitternacht

Ein Roman von Verrat und Liebe / von Katrin Holland

28. Fortsetzung

„Ich habe Sie nicht aufgefordert, zu lügen“, sagte er noch einmal.

„Du meinst, ich hätte dir niemals trauen sollen?“

„Vielleicht. Aber die Zeiten haben sich geändert, Conte de Cresti. Sie müssen sich keine Sorgen um die politische Entwicklung in Europa machen; ich mache sie mir.“

„Ich höffe dir auf den Tag“, sagte Carlo, „da Leute wie du an den höchsten Baum gehängt werden.“

Leute wie du, dachte Acuto, und eine unerwartete Erregung durchfuhr ihn. Er, dem es zu mühsam war, Verachtung zu empfinden, fing an, diesen heuchlerischen, hochmütigen jungen Mann zu versuchen, der solche Überheblichkeit zeigte und dessen Moral ebenso tief stand wie Acutos eigene.

„Sie hätten anders, als Sie mein Geld notwendig hatten. Als Sie versuchten, mich zu überzeugen, daß es mein Vorteil wäre, Ihren Tislen zu kaufen.“

Als Carlo so an das erinnerte wurde, was er nicht länger zugeben durfte, fuhr er schnell herum. Ohne den Vertrag hatte er keine Waffe gegen Acuto in der Hand, und seine ganze Zukunft würde zurunde gerichtet sein. Er trat näher an Acuto heran. „Genug mit der Rede!“

Da haast die Verabredung gebrochen, darum mußte die mir den Kaufvertrag zurückgeben.“

Acuto antwortete nicht. Der Vertrag war der einzige Beweis, den er gegen die Cresti-Familie hatte. Der Beweis, den für Alimhander brauchte, die das Geschäft abgeschlossen werden konnte. Niemand konnte er sich von ihm trennen. Carlo würde — um seine eigene Lüge nicht aufkommen zu lassen — versuchen, den Tislen zurück zu bekommen, und in dem Augenblick, da er den Vertrag in Händen hatte, stand es ihm frei, vor Gericht zu gehen. Welcher Richter würde das Wort eines wucherischen Geldverleihers gegen das eines wohlhabenden Edelmannes gelten lassen, der im sozialen und politischen Leben des Landes eine wichtige Rolle spielte? Acutos ganze Vergangenheit würde untersucht, und er als Dieb oder Hehler, als Schwarzhändler und Schmeichelel verurteilt werden. Nicht nur die fünfzig Millionen Lire würde er verlieren, die er für den Tislen bezahlt hatte, sondern obendrein ins Gefängnis gehen.

„Nein“, sagte Acuto, „das kann ich nicht.“ Und er kehrte zu der Asche zurück, um die sich nach seinem Glauben die Welt drehte: „Glauben Sie nicht, daß mehr erreicht wird, wenn wir beide in freundschaftlichen Beze-

hungen zueinander bleiben? Ich bitte Ihnen hiermit eine zusätzliche Million Lire als Ausgleich für den Teil unseres Übereinkommens, den einhalten mir nicht möglich war.“

Eine Million Lire, dachte er, eintausend-fünfhundert Dollar. Eine Menge Geld. Und einen kurzen Augenblick lang konnte er nicht anders, als Stolz darüber zu fühlen, daß er, Acuto, solch eine Zahl nennen konnte, derselben Mandrudo Acuto, der früher meilenweit gelaufen war, um ein paar Lansen zu sammeln, die er dann an einen Althändler für einen Centesimo verkaufte.

Carlo schüttelte den Kopf, nicht heftig, sondern ruhig, und Acuto bemerkte den Unterschied.

„Gut also — zwei Millionen Lire.“ Er reichte den Kopf, wie in der vergangenen Nacht, als er jene leeren, verächtlichen Schritte den Gang entlang hörte. Aber Carlo antwortete nicht.

„Mein letztes Wort, zwei und eine halbe Million Lire.“ Er bemerkte, daß politische Ungeduld die straffe Spannung um Carlos Mund lockerte, und lehnte sich wartend in seinen Stuhl zurück.

„Spare deine Worte, Acuto, ich habe dir gesagt, was ich haben will.“

Acuto fühlte sich unerwartet verloren, und seine eigene Hilflosigkeit erschreckte ihn.

„Geben Sie mir Zeit. Ich muß es mir überlegen. Es ist auch schon spät. Lassen Sie uns morgen darüber sprechen.“

„Nicht morgen — heute! Verstehst du die Lage nicht? Oder stellst du dich nur dumme! Man weiß, daß der Tislen jahrbundertlang im Besitz der Familie de Cresti gewesen ist. Denke dir, ich will mich der Gefahr aussetzen, angeklagt zu werden, weil ich gehandelt hätte, ihn aus Italien zu schmuggeln? Nichts anderes werden die Leute sagen und denken — in dem Augenblick, in dem er an irgend-

einer Museumswand in Amerika hängt. Ich will den Vertrag sofort haben.“

Zeit, dachte Acuto, alles, was ich brauche, ist Zeit, ein paar Stunden. Weniger.

„Ich verstehe, sagte er. „Ich verstehe vollkommen. Lassen Sie es mich beschlafen.“

Carlo setzte sich auf den Stuhl ihm gegenüber, denselben Stuhl, auf dem wenige Stunden früher Carr gesessen hatte.

„Damit du Gelegenheit hast, zu verschwinden.“

Er steckte sich eine Zigarette an und zerrückte sie im Ardenbecher, bemerkte dabei in der fachen Glashalle zwei oder drei halb gerauchte Zigaretten, amerikanische Zigaretten. Es gab keinen Grund, anzunehmen, daß von allen Leuten in Mailand nur Webster Carr eine amerikanische Marke rauchte, trotzdem dachte Carlo sofort an Webb. Er zog seine schweren Augenbrauen zusammen.

Er nahm sich nicht die Zeit, nachzudenken, kam nicht auf den Gedanken, daß möglicherweise Telegramme zwischen Carr und seiner Firma bis und her gegangen sein könnten, oder daß der New Yorker Händler vielleicht Acuto hätte berichten müssen, wie die Dinge standen; er war ein Beweis für ihn, daß Acuto Carr gesprochen hatte.

Da er aber Acuto als vorsichtigen Mann kannte, wußte er, daß er sich bis jetzt noch nicht bis ins Letzte hingelassen haben würde. Nun mußte er schnell handeln. Und was immer Acuto gesagt haben mochte — es konnte nur widerlegt werden, wenn Carlo den Vertrag besaß. Er machte eine unerwartete Bewegung, und Acuto sah verknarbt, starrte auf einen gegen ihn gerichteten Revolver.

„Nun, Conte de Cresti...“

„Gib ihn heraus.“

DER SPORT

In Zahlen

Deutsche Meisterschaft:

Gruppe 1:

Schalke 04 - Hamburger SV	3:0
1. FC Nürnberg - 1. FC Saarbrücken	3:2

Gruppe 2:

VfB Stuttgart - Tennis Borussia Berlin	3:0
VfL Osnabrück - Rot-Weiß Essen	3:2

Aufstiegsrunde zur II. Liga:

SC Baden-Baden - KfV	2:0
Union Bückingen - 1. FC Amberg	1:1

I. Nordbadische Amateurliga:

Germ. Friedhofsdorf - Germ. Brötlingen	5:1
--	-----

Aufstiegsrunde zur I. Amateurliga:

VfB Bruchsal - SG Kirchheim	0:0
TSV Bietzen - VfB Kitzingen	3:1

Qualifikationsrunde West:

Völsch 80 - Herta Essler	3:0
Eisenach 06 - VfB Bietzen	3:1

Aufstiegsrunde zur I. Liga Nord:

VfB Odenburg - Altona 93	1:1
VfL Wolfsburg - SV Blumenthal	1:1
VfL Lohde - TB Harburg	2:2

Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Toto:

1 1 1 1 0 0 1 0 0 ausgef. 0 1 1

Nord-Süd-Toto:

1 1 1 1 0 0 1 0 1 ausgef. 0 0 1 1

Internationale Kurzwette:

1 1 1 0 0 1 0 1 1

Fußballspiele:

Gruppe 1:

Eintracht Frankfurt - VfL Osnabrück	3:0
Eintracht Frankfurt - Eintracht Frankfurt	1:0

Gruppe 2:

VfL Osnabrück - VfL Osnabrück	4:2
VfL Osnabrück - VfL Osnabrück	ausgef.
SV Waldhof - ASV Weidenheim	2:0

Gruppe 3:

VfB Mühlburg - ASV Durlach	2:1
FC 04 Singen - 1. FC Pfalzheim	3:0
VfB Odenburg - FC Freiburg	0:3

Gruppe 4:

Ulm 46 - VfB Aalen	4:2
SC Augsburg - Schwaben Augsburg	3:0
SV Reutlingen - VfL Kirchheim	3:3

Gruppe 5:

Bayer München - VfL Ingolstadt	7:1
Jahn Regensburg - ASV Cham	7:0
TSV Straubing - Wacker München	6:2

Gruppe 6:

Schwaben 06 - Spvgg Furt	0:0
Bayer Hof - VfL Neustadt	2:1

Deutsche Amateurliga:

SV Schwanau - TSV Schwabach 13 a. Ver.	1:0
Bremm 1880 - Arminia Ickern	2:0
VfL Amdorf - West-Kasseler	3:1
Berndorf 85 - Südwest Berlin	1:2
Eintracht Nordhorn - SV Lüneburg	1:2
VfL Konstanz - VfB Schwabhausen	1:3
TuS Müllersbach - SC Cronenberg	1:3

Freundschaftsspiele:

Eintracht Frankfurt - VfL Aachen	1:2
Eintracht Frankfurt - Borussia Dortmund	4:5
1. FC Köln - Leeds United	1:1
1. FC Kaiserslautern - Göttingen 08	5:2
Wacker Bremen - Tasmania Berlin	5:2
Concordia Hamburg - TSV Eintracht	3:1
Viktoria Hamburg - Eintracht 5K	3:1
Arminia Hannover - Eintracht 5K	2:2
Bodensee-Aurach - Preußen Nordhorn	1:2
Spvgg Remscheid - Bayer Leverkusen	2:0
1. FC Köln - Hibernia Edingburgh	4:1
TuS Neuwied - Südwest United	4:0
Spvgg Homburg - Meidericher SV	4:2
Spvgg SV - Union 06 Berlin	0:2
Südwest Berlin - Eintracht 5K	1:1
Herta BSC Berlin - Altona 93	0:1
Hansa 07 Berlin - Wacker 06 Berlin	0:1
Eintracht Braunschweig - FK Pirmasens	3:0
Union Krefeld - Fortuna Düsseldorf	3:2
TSV Heideberg - Wonnatal Worms	1:2

Handball

Südrheinische Meisterschaft:

1. FC Nürnberg - VfL Mannheim	10:9
SC Ditzingen - FA Goppingen	9:5

Aufstiegsrunde zur Verbandsliga:

Beierheim - Kronau	13:8
--------------------	------

Badische Frauenmeisterschaft:

SV Waldhof - KfV 44	7:3
---------------------	-----

Niederlage des sehr schwach spielenden KfV

Der bayrische Meister FC Amberg erwies sich beim Tabellenführer Union Bückingen als überaus spielerisch und hatte sich mit 1:1 einen Punkt aus dem Unentschieden. Für eine noch größere Überraschung sorgte der SC Baden-Baden, der dem stark favorisierten VfB Karlsruhe mit 2:0 das Nachsehen gab. Der spätrheinische Meister Olympia Lampertheim fiel damit auf den letzten Platz.

SC Baden-Baden - KfV 2:0 (2:0)

Das war eine tolle Nacht für die zahlreich erschienenen Karlsruher unter dem 4000 Zuschauer, die in dem von Müller, Gröbenheim, zusammengekauften Spiel überraschend wenig zu bestellen hatten und den Karlsruhern einen verdienten Sieg überlassen mußten. Das Spiel selbst des KfV machte durchaus nicht den Eindruck, als ob es dabei um den Aufstieg zur 2. Division gehen würde, so leicht und ohne Einsatzfreudigkeit wurde es von der KfV - El - durchgeführt. Wohl hatten die Karlsruher am Platzpaß fest, aber es fehlte der Fluß und vor allem das genaue Spiel, das fast jeder Paß in den Beinen des Gegners landete. Auch verstand es der Sturm, in dem lediglich die beiden Flügel Koch und Ott ansprechende Leistungen zu zeigen, sich frei zu stellen und zwingende Chancen herauszuspielen. Beide Halbtürmer, Klitsch und Oelrich, liefen aus und Ehrmann war viel zu sehr rückwärts in Anspruch genommen, um den Sturm tatkräftig zu unterstützen. Aber auch die Abwehr des KfV konnte dem Sturm keine Unterstützung angedeihen lassen, da sowohl Scheurer wie Müller eine schwache Leistung boten und Heeger lediglich in der Zerstreung wirksam war. In der Verteidigung konnte der schließend dedende Weber den vorzüglichen Badener Linksaußen kein Halt bieten, der auch völlig ungedeckt beide Tore erzielte. Werner in der Torvermittlung verlor den sicheren Eindruck wie in Lampertheim. Noch ist für KfV nichts verloren, doch muß er in den kommenden

Spielen seine Leistung gewaltig steigern, wenn solche Rückschläge vermieden werden sollen. Was man vom Karlsruher VfB erwartete, das zeigte die Baden-Badener Kampferfüllung, schnell und eifrig zeigte die Mannschaft aber auch sonst Vorzüge, die ihren Sieg verdient machten. Die gesamte Abwehr deckte so genau und war im Abschlag und Zerstreuen so erfolgreich, daß der auf-fallend langsam spielende KfV-Sturm glatt abgelehrt wurde. Aber auch der Spielbau war weit besser als auf KfV-Seite. Es gab keinen schwachen Punkt in diesen Reihen, in denen Stefan besonders gut gefiel. Der Sturm zeigte sich von einer Lebendigkeit und Schnelligkeit, die kraft von der Tätigkeit des KfV-Angriffes abwich. Der linke Flügel Schäfer-Dürren war ausgerechnet schnell, redselig gut beschlagen, aber auch die übrigen Stürmer fanden sich gut ein und sogen ein flüssiges, sauberes Kombinationsspiel auf, dem Erfolge nicht verwehrt bleiben konnten. Es ist fraglich, daß Baden-Baden zu Hause auch den übrigen Gegnern sehr gefährlich werden wird. In der 14. Minute wogte Schäfer eine Vorlage seines Halbrochten knapp über die Querlatte zum 1:0 ein. Der gleiche Spieler erzielte 13 Minuten später auf 2:0, als er, völlig ungedeckt, eine feine Kombination mit famosem Schuß am herauslaufenden Werner vorbei einwarf.

Union Bückingen - FC Amberg 1:1

Vor 3500 Zuschauern lieferten sich der Würtenbergerische und der Bayerische Meister einen fairen Kampf, der mit einem für die Bayern etwas glücklichen 1:1 endete. Die Bückinger strickten ihre Überlegenheit in der 8. Min. durch ein Tor von Dietl aus. Dann fanden sich die Bayern aber besser zusammen. Schließlich veränderte der gefährliche Medmann einen Freistoß und gleich aus:

Union Bückingen	3	4:3	3:3
1. FC Amberg	2	3:1	3:1
KfV	2	2:2	2:2
SC Baden-Baden	2	2:4	2:4
Olympia Lampertheim	1	2:3	1:3

Kein Endrunden-Teilnehmer ohne Punktverlust

Die Rundenspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft brachten durchwegs klare Siege der Platzbesitzer. In der Gruppe 1 ist das Karlsruher eingetretten, daß sämtliche Mannschaften ein 2:2 Punkteverhältnis aufzuweisen haben. Der FC Nürnberg führt auf Grund des besten Torverhältnisses vor Saarbrücken Schalke und Hamburger SV. Falls der Angriff der Nürnberger die Form des Monats beibehält, hat er gute Aussichten, um ins Endspiel vorzuschieben. In der Gruppe 2 setzte sich der VfB Stuttgart durch einen Sieg über den Favoritenchreck Tennis Borussia mit 2:1 Toren an die Spitze. Die gleiche Punktlage erreichte Osnabrück, das den Westvertreiter Rot-Weiß Essen besiegte.

Nürnberg entzauberte Südwestmeister Saarbrücken

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Um-schwung, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angedeutet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundtsch

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schüler Mann-Schalke ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrochte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzugehen zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits 2:0. Die 3-Schüler Eckel und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark.

Deutschland ohne Preis in Cannes
 Cannes. Die fünften internationalen Filmfestspiele in Cannes, an denen sich 18 Tage lang 26 Nationen der westlichen Welt mit über 35 Spielfilmen und etwa 50 Kurzfilmen beteiligten, fanden mit der Vertiefung der Filmpreise 1952 ihren Höhepunkt und Abschluß. Die Bundesrepublik, die mit den Spielfilmen „Das letzte Requiem“, „Die Stimme des Anderen“, „Hers der Welt“ und zwei Kurzfilmen vertreten war, konnte keinen einzigen Preis nach Hause tragen.

Der Große Preis des Festivals 1952 ging zu gleichen Teilen an den italienischen Film „Zwei Grossen Hoffnung“ (Regie Renato Castellani) und den von Marlon Brando nominierten Orson-Welles-Film „Othello“, der als letzter Film der Festspiele gezeigt und vom Publikum gefeiert mit Pfiffen, Buhrufen und Beifall aufgenommen wurde.

Den Sonderpreis der Jury erhielt der französische Film „Wir sind alle Mörder“ von Andre Cayatte. Der amerikanische Opernfilm „Das Medium“ von Gian Carlo Menotti wurde mit dem Preis für den dramatischsten Musikfilm ausgezeichnet.

Als bester Regisseur ging der Franzose Christian Jacq mit seinem heiligen Film „Fandora la tulipe“ aus Cannes hervor. Den Preis für das beste Drehbuch erhielt der Italiener Piero Tellini für den Film „Geodarmen und Diebe“.

Als beste Schauspielerin wurde die Amerikanerin Lee Grant für die Darstellung der Warenhausdiebin in dem amerikanischen Film „Detektiv-Geschichte“ als bester Schauspieler der auch in Deutschland aus „Endstation Sehnsucht“ bekanntgewordene Amerikaner Marlon Brando für die Darstellung des Titelhelden in dem amerikanischen Film „Viva Zapata“ ausgezeichnet.

Hebelpreis für Professor Max Picard

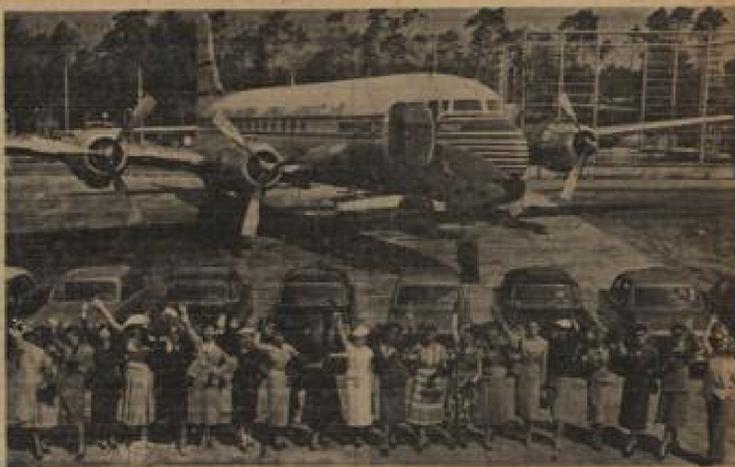
Bundespräsident Heuss feierte Johann Peter Hebel

Lörrach (Eig. Ber.). Die Stadt Lörrach und die Wiesentalgemeinde Hausen feierten am Samstag und Sonntag im Anwesenheit von Bundespräsident Prof. Heuss das traditionelle Hebelfest zum Gedächtnis an den 192. Geburtstag des großen alemannischen Heimat- und Volksdichters Johann Peter Hebel. Am Samstagabend hielt der Bundespräsident im „Schatzkästlein“, einer vom Lörracher Hebelbund veranstalteten Feierstunde, eine Rede auf Hebel.

Die Feierlichkeiten, an denen neben der badischen Landesregierung und der Basler Hebelstiftung mit ihrem Präsidenten, Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Altwegg, auch die Gattin des letztjährigen Hebelpreisträgers, Prof. Albert Schweitzer, sowie eine große Zahl in- und ausländischer Hebelvereine teilnahmen, begannen in Hebel Heimatort Hausen mit einem Festakt der Basler Hebelstiftung. Alljährlich werden bei diesem Anlaß von der Hebelstiftung Schulkinder von Hausen mit einem Hebelbuch beschenkt, eine junge Frau und eine Braut erhalten jeweils Geldgeschenke. Anschließend fand das traditionelle „Hebelmahl“ statt, bei dem auf Einladung der Basler Hebelstiftung 12 „Alte Männer“ des Dorfes Hausen bewirtet werden. Staatspräsident Heuss stellte der Festversammlung den von der badischen Landesregierung ausgeschickten Hebelpreisträger 1952, den Schweizer Arzt und Schriftsteller Prof. Dr. Max Picard, vor. Die Urkunde, in der Picard Dank und Anerkennung dafür ausgesprochen wird, daß er in den vergangenen Jahrzehnten nicht müde wurde, „die Menschheit und sich selbst vor Gott zu stellen“, wurde dem Hebelpreisträger anschließend vom Bundespräsidenten überreicht.

Picard, der 1888 in Schnopfheim im Wiesental als Sohn schweizerischer Eltern geboren wurde, hat besonders in seinem Werk „Die Welt des Schweigens“ Geist, Welt und Landschaft Hebels gepriesen. Wohlbeherrschte es in seiner Ansprache als eine verheißungsvolle Zuversicht, daß in „einer zerstörten und gestörten Welt der Hebelgeist unsterblich ist“. In seiner „Rede auf Hebel“ im „Schatzkästlein“ des Lörracher Hebelbundes sagte der Bundespräsident, bei einer Würdigung Hebels seien Pathos und Empfindsamkeit nicht angebracht. In einer Zeit, als Schüler „Die Braut von Messina“ geschrieben habe, seien Hebels „alemannische Gedichte“ erschienen. Vieles aus der Klassik und auch manches „Glanzstück“ aus der frühen Romantik sei vergangen. Hebel sei aber bis auf den heutigen Tag lebendig geblieben. Hebel, dessen Provinzialismus ein Weltgefühl umfaßt habe, sei es zu verdanken, daß die Heimatsprache, der Dialekt, druckreif geworden sei. Er habe dem Dialekt zu einem Werkzeug echten Dichtertums gemacht. Hebel, in dessen Werk stets als Unerbittlichen des Lebenden, des ewig Menschlichen mitschwinge, sei nichts Fremder gewesen als literarischer Egoist. Das Heimweh habe ihn zum großen Dichter gemacht. Hebel's Kündertum sei einfach. Ihm sei die „Verständigung“ von Poesie und Verständigung in großartiger Weise gelungen. Freilich dichtete Hebel nicht nur als Schulmann und Volkslehrer, in seinen Dichtungen lebe auch Untergründiges. „Das Lied der Verwallung“, die Verlorenheit aller Kreatürlichen, habe bei ihm einen grandiosen Ausdruck gefunden. Das Elementare seiner Erscheinung habe aber auch im theologischen Sinn erzieherlich gewirkt, indem Hebel die biblische Geschichte auf badisch niederschrieb. Sein Christentum sei von einer „einfachen Gläubigkeit“ gewesen. Hebel, der in der theologischen Wissenschaft keinen Platz habe, sei der Bergpredigt stets wichtiger gewesen als der Römerbrief. Somit stehe die Gestalt Hebels nicht in der Geschichte der deutschen Theologie, sondern in der Geschichte der deutschen Frömmigkeit.

Hebels sammelnde und bindende Kraft führe auch heute noch Schwaben, Elsas und Badens zusammen. Beseitigt aller Staatserben fühle sich das alemannische Volk durch dieses hohe „Gemeingut“ verbunden. Wenn er abschließend die beiden großen Geistes des alemannischen Volkes, Hans Thoma und Johann Peter Hebel, in einem Atemzug nenne, so sei dies eine Huldigung an diese Landschaft. -



Auf dem Rhein-Main-Flughafen in Frankfurt trafen sich am 10. Mai 1952 die als schönste in den einzelnen Ländern gewählten Damen, um gemeinsam in funkelnagelneuen Ford-Tennus-M-J2-Wagen nach Baden-Baden zur Wahl der „schönsten Frau Deutschlands“ zu fahren. Bild: AP

Renate — schreitet für Deutschland

21jährige Blondine aus München zur schönsten Frau Deutschlands gewählt

Baden-Baden (Eig. Ber.). Von 24 zugelassenen Bewerberinnen aus allen Teilen Deutschlands wurde in Kurhaus am Baden-Baden der 11. Jährigen bismarckigen Blondine, Fräulein Renate Hoy aus München, der Titel „Die schönste Frau Deutschlands“ zuerkannt. Als erste Geckenke erhielt sie eine Flugkarte nach Long Beach in Kalifornien, einen beträchtlichen Geldbetrag der Spielbank, einen Motorroller, einen Luftkoffer, eine ganze Kiste Fräuleinsocken, ein Paar Schuhe, ein Dutzend Strümpfe, eine Bluse, ein Ölgemälde und ein Porträtmalerei. Zunächst war sie starr und stumm über so viel Glück. Erst als sie zum Sprechen über den Mikrophon aufgefordert wurde, stammelte sie, „aber das ist zu viel!“ Dann rief sie nach der jüngsten Konkurrentin, einer 16jährigen Hannovererin, schenkte ihr den fahrscheuen Motorroller und bet, man möge die Prallschichten

unter ihre Mitkonkurrentinnen verteidigen. Erst als sie sich von der Verblüffung erholt hatte, sagte sie: „Ich kann gar nicht sagen, wie glücklich ich bin!“ Dann erwähnte sie den Reporter, daß während des Krieges ihr Vater gefallen und ihre Mutter umgekommen sei und daß sie sich als Mannequin in München ihren Lebensunterhalt selbst verdienen.

Fräulein Renate Hoy wird im Juni nach Long Beach in Kalifornien fliegen, um dort als die erste Vertreterin Deutschlands nach dem Krieg an der Konkurrenz um den Titel „Die schönste Frau der Welt“ (Miss Universe) teilzunehmen. „Die schönste Frau Deutschlands“ wird durch ihre Natürlichkeit, Frische und Lebhaftigkeit, wie man zu sagen pflegt, „bezaubernd“.

Den 2. Preis erhielt Ingeborg Fechner aus Berlin und den 3. Preis Frau Schmolz aus Wiesbaden, eine Mutter von drei Kindern, ausgesprochen. Sie entsprach mit ihrer hochwüchsigen Statur und Körperproportion am meisten den international gültigen Begriffen für Frauentypen. Als sie über den Laufsteg schritt, applaudierte das Publikum, von ihrer Erscheinung begeistert, doch die Jury verkündete „35 Stimmen für Frau Schmolz, 100 Stimmen für Ingeborg Fechner und 283 Stimmen für Renate Hoy. Auch die zweite und dritte Preisträgerin erhielten Ehrungsgeschenke und einen Geldbetrag der Spielbank.

Aufschneider wieder nach Tibet

Neu Dehli (dpa). Der österreichische Bergsteiger und Ingenieur Peter Aufschneider, der vor kurzem nach einem fünfjährigen Aufenthalt in Tibet als letzter Europäer nach Nepal gekommen war, soll nach einem Bericht der indischen Zeitung „Statesman“ in dem indischen Grenzort Kalimpong an der tibetischen Grenze eingetroffen sein. Aufschneider hatte vor seiner Flucht nach Nepal völlig allein eine dreizehnwöchige Forschungsreise durch die wenig bekannten Gebiete des Transhimalaya und der tibetischen Nomaden nördlich des Tsangpo (Brahmaputra) unternommen. Seine wissenschaftliche Ausrüstung bestand in einer Kamera und einem Kompaß, und seine „Kartensack“ aus einem einzigen Leinwand. Aufschneider, der verschiedene Plätze feststellte, die bisher noch auf keiner Karte verzeichnet waren, begaberte auf seiner ganzen Expedition keinem Kommunisten. Es ist nicht bekannt, wohin Aufschneider sich von Kalimpong aus begeben wird, jedoch liegt die Vermutung nahe, daß er versucht, wieder nach Tibet einzudringen.

Kanderner Bankräuber, gesuchter Gewaltverbrecher

Drei Raubüberfälle kommen auf sein Konto — Polizei unzureichend bewaffnet

Freiburg (Am). Der geflüchtete Kanderner Bankräuber Nulak Lami sei ein lang gesuchter Gewaltverbrecher gewesen, teilte der Freiburger Oberstaatsanwalt Dr. Pauly mit. Im März 1946 habe er bei einem Bankraub in Offenburg 90 000 RM und im Juli 1946 bei einem weiteren Bankraub in Lörrach über eine halbe Million Mark Besatzungsgeld und 3000 Schweizer Franken erbeutet. Er sei damals von einem französischen Gericht abgeurteilt worden, später aber aus der Haft ausgebrochen. Zuletzt sei er in einem amerikanischen Depot in Kalifornien gewesen. Dort lernte ihn der 23jährige Pole Josef Paszewicz kennen, der aus guten Verhältnissen stammte, ursprünglich Seemann werden wollte und 1936 zum Militär ging. In die polnische Armee nach Breslau eingezogen wurde. Nach zwei Monaten sei er desertiert und habe sich in zahlreichen westdeutschen IRO-Lagern, auch in Ludwigshafen, aufgehalten, um nach Kanada auszuwandern.

Als er Lami vor zwei Monaten kennenlernte, sei er offenbar unter dessen Einfluß geraten. Die beiden Verbrecher seien dann durch ganz Westdeutschland gestreift, wobei sie von Kalkhandel und anderen unläuteren Geschäften gelebt haben. Als sie kein Geld mehr hatten, wurde auf Lamis Beschluß der Bankraub geplant. Die beiden amerikanischen Maschinenpistolen mit denen die beiden Banditen bewaffnet waren, hatte Lami vor der Tat in einem Wald versteckt, im Bühlertal geholt.

Bei der Ausführung der Tat in Kändern habe Lami die Führung übernommen. Er habe auch versucht, den im Hilfe rufenden 73jährigen Leiter der Volksbank Kändern zu erschlagen, was die vier im Bankraum vorgefundenen Patronen beweisen. Da aber die Maschinenpistole des Lami eine Ladehemmung hatte, schlug der Bandit den alten Mann mit dem Schaft so schwer auf den Kopf, daß der gesamte Handschutz der Maschinenpistole auseinanderbrach. Paszewicz, der voll geständig ist, machte einen unredlichen Eindruck. Es scheint, daß der aus geordneten Verhältnissen stammende Pole durch seinen Umgang mit Lami völlig aus der Bahn geraten sei. Der Bankraub Kändern dürfte nach seinen bisherigen Aussagen sein erstes Verbrechen gewesen sein. Oberstaatsanwalt Pauly betonte, daß der Fahndungsaktion habe sich erwiesen, daß die Polizei mit ihren Pistolen für die Durchführung solcher Aktionen gegen Schwerverbrecher völlig unzureichend bewaffnet sei.

Lebenslänglich wegen Mordes

Bayreuth (dpa). Das Schwurgericht verurteilte den 27 Jahre alten Hiltarbeiter Wladimir Danjick und den 30 Jahre alten Hiltarbeiter Jan Makera wegen gemeinsamen Mordes und versuchten schweren Raubes zu einer lebenslänglichen Zuchthausstrafe. Die Verurteilten, die beide aus der Ukraine stammen, haben in der Nacht zum 3. März im Ortsteil Oberried der Gemeinde Langenszen dem 81jährigen Bauern Josef Bruggler bei einem Raubversuch mit zwei Beilblößen den Schädel zertrümmert.

Besuch vom Louvre-Museum

Französische Leihgaben für die Gedächtnis-Ausstellung „Liselotte von der Pfalz“

Heidelberg (CWF). Das Kurpfälzische Museum ist vor allem dank seines Riemenschneider-Altars weit über die Grenzen Heidelbergs hinaus bekannt geworden und recht beschäftigt ist die Zahl prominenter Gäste, die sich stets mit großem Interesse das Windsheimer Kunstwerk des großen Bildhauers und die übrigen Sammlungen betrachten. Der Leiter der Gemäldesammlung des weltbekannten Louvre-Museums, Professor Florissone, der im Mannheimer Centre Franco-Allemand einen interessanten mit vielen Bildproben ausgestatteten Lichtbildvortrag über den Maler Toulouse-Lautrec gehalten hatte, unterbrach seine Reise nach Frankfurt und Bremen zu einem Abstecher nach Heidelberg, mit dem besonderen Ziel, den Riemenschneider-Altar zu sehen.

Schleser von Versailles zugesagt einige in ihrem Bereich befindliche Porträts der Herzogin für diese Ausstellung in Heidelberg beizusteuern. „Les memoires de la Palatine“ durch Veröffentlichungen Pariser Verlage dem gebildeten französischen Publikum seit langem bekannt, finden noch heute in unserem westlichen Nachbarland, wie Professor Florissone bestätigte, viele begeisterte Leser. Eine Heidelberger Liselotte-Gedächtnis-Ausstellung dürfte unter ihren Besuchern auch ein sehr interessiertes Publikum aus Frankreich finden.

Filmübertragung durch Fernsehapparat

Mannheim (sk). Anlässlich der internationalen Kultur- und Dokumentarfilmwoche, die wie schon berichtet, unter dem Protektorat des Mannheimer Oberbürgermeisters vom 28.-31. Mai in Mannheim stattfindet, wird zum ersten Male in Deutschland ein Film durch Fernsehapparat in ein Kino übertragen und hier vorgeführt. Ein auf dem Feldberg bei Frankfurt gesendeter Kulturfilm wird über ein Verstärkerrelais bei Darmstadt in die Mannheimer Alster-Lichtspiele gesendet und hier wie ein normaler Film auf der Leinwand zu sehen sein — vorausgesetzt, es treten keine Störungen ein. Ähnliche Filmvorführungen ohne Filmapparate und ohne Kopien sind in Amerika und England bereits bekannt. In Deutschland wurden bisher Filme direkt auf die Bildschirme der Fernsehapparate übertragen.



Nulak Lami, einer der Bankräuber von Kändern, der in der Nacht des 3. Mai im Verlaufe eines Feuerfehls tödlich verletzt wurde und starb. Das Bild zeigt ihn als Lagerpolisten eines Ausländer-Lagers im Jahre 1941. Bild: Krauss

Neues kommt und geht,
 Overstolz besteht.

OVERSTOLZ

Fein abgestimmt

Amateurgemeinschaften

VfB Knielingen enttäuscht erneut

Am zweiten Sonntag der Aufstiegsrunde zur 1. Amateurliga erradete keiner der beiden teilnehmenden Vertreter den erhofften doppelten Punkterfolg...

VfB Bruchsal — SG Kirchheim 0:0

Im ersten Aufstiegsrundenspiel auf eigenem Platz erzielte VfB Bruchsal nicht die erwartete sichere Anhänger...

TSV Buchen — VfB Knielingen 3:1

In Lager des TSV Buchen machte man sich vor Beginn des ersten Aufstiegsrunden Spiels großen Hoffnungen...

FV Malsch wurde Meister

In der Staffel 1 der Kreisliga A fand endlich die Entscheidung über die Meisterschaft der FV Malsch...

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Lists teams like FV Malsch, FV Forchheim, VfB Mühldorf, etc.

Mühlburger Amateure Kreismeister

Durch einen 1:0-Sieg gegen Wolfartswieser holte sich die Amateurgemeinschaft VfB Mühlburg die Kreismeisterschaft...

SG Dietzenbach süddeutscher Handballmeister

Im entscheidenden Spiel um die Süddeutsche Handballmeisterschaft schlug die SG Dietzenbach am Sonntag den Württembergischen Meister Frickhof Göttingen...

SG Dietzenbach — Frickhof Göttingen 3:3

Die Besucher in Dietzenbach erlebten einen temperamentvollen und harten Kampf...

1. FC Nürnberg — VfB Mannheim 1:0

Der bayrische Meister 1. FC Nürnberg gewann das letzte Punktspiel um die Süddeutsche Handballmeisterschaft...

SV Waldhof Badischer Frauenmeister

Nach der wenig überrasgenden Leistung der KTV-Frauen waren die Aussichten in Mannheim recht optimistisch...

Beiertheim — Kronau 13:8

Trotz des Sieges waren die gebotenen Leistungen keineswegs überzeugend...

Um den Aufstieg zur A-Klasse

Im ersten Spiel der Rückrunde musste der Tabellenführer VfB Mühlburg ein hartes Niederlagenverdict erdulden...

SV Mörnsch — SpV Forchheim 0:4

Die Forchheimer Sportfreunde zeigten in diesem Privatspiel eine solide Gesamtleistung...

Vikt. Berghausen — TSV Weingarten 4:1

In einem Freundschaftsspiel besiegte Berghausen auf Grund der technisch besseren Spielweise...

Halbzeit vorgelegte Tempo wäre den Platzherrn um ein Haar zum Verhängnis geworden...

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists teams like Neckstein, Beiertheim, Kronau, Schweigen.

Rüppurr Meister der Kreisklasse 2

Nach der Punktgleichheit mit Jöhningen war zwischen Rüppurr u. Jöhningen ein Entscheidungsspiel notwendig geworden...

Kreisliga von Bruchsal Graben-Grötzingen 4:7

Nußheim — Philippburg 0:0 bei Philippburg (Rüppurr nicht angetreten)

Drei Meistertitel für den Kreis Karlsruhe

Überlegenheit Nordbadens bei der Amateurbokmeisterschaft in Ettlingen

Bei den am vergangenen Wochenende in Ettlingen ausgetragenen Amateurbokmeisterschaften...

Neuwahl des Verbandes

Beim Verbandstag des Badischen Amateurbokverbandes am Sonntagvormittag in Ettlingen...

Kreuz und quer durch alle Sportarten

Die perleiche Nationalstaffel der Amateurbokmeisterschaften...

Die perleiche Nationalstaffel der Amateurbokmeisterschaften

Die perleiche Nationalstaffel der Amateurbokmeisterschaften...

Davispokal-Team mit v. Cramm

Deutschland gewann nur das Doppel

1:4-Tennislage gegen Argentinien — USA-Damen unter sich

Der zweite Tag der alljährlich des Völkerrings bei Hannover ausgetragenen Davispokal-Tenniswettkämpfe...

Bei den Herren benötigte Morea gegen Engelbert

Kurt Ruff hatte, wie er mit 6:3, 6:4, 6:1, 6:1 gewann...

Das Herrendoppel gegen Argentinien endete mit einem 6:3, 6:1, 6:3-Erfolg von Holt Goeffert...

Bei den Damen sicherten sich die Amerikanerinnen

mit 7:5 Punkten bereits den Davispokal. Die Wimbledon-erfahrene Doris Hart...

Brasilien - Davispokal - Doppel

Brasilien - Davispokal - Doppel. Vierkämpfer wurde beim Vorbereitungsspiel in Schevingen...

Badische Vertreter beim Kunstturntag

Zu dem 1. Deutschen Kunstturntag, bei dem die deutschen Meisterschaften herausgearbeitet werden...

Mit Georg Haas verlor der Deutsche Sport

einen seiner verdientesten Pioniere. Der langjährige erste Vorsitzende des Deutschen Schwimmverbandes...

Im Spiel gegen Koch mußte Abojo Russell am Sonntag alle Kräfte aufbringen...

Auch Ernst Buchholz hatte im Spiel gegen Enrique Morea gute Momente...

Ein Tennis-Lockerbier für die etwa 1200 Zuschauer war das Damenspiel der beiden Argentinianerinnen...

Nach einer Mitteilung des Deutschen Tennisbundes...

Brasilien - Davispokal - Doppel. Vierkämpfer wurde beim Vorbereitungsspiel...

Badische Vertreter beim Kunstturntag. Zu dem 1. Deutschen Kunstturntag...

Mit Georg Haas verlor der Deutsche Sport einen seiner verdientesten Pioniere...

Die perleiche Nationalstaffel der Amateurbokmeisterschaften...

Südwestdeutsche Umschau

Darmstadt (wvk). — Für harmlose Ständeröhre hielt ein Altschwarzler einige Passerfische...

Darmstadt (wvk). — Zweimal am gleichen Tag sprang ein 30jähriger Rentner in einen Darmstädter Teich...

Kielingen (wvk). — Wiederholte Brände in der Gemeinde Egarhofen haben die Bevölkerung...

Mühlburg (wvk). — Zwei Zivilisten erlitten einen amerikanischen Schaden an Bodenschatz...

Heilbronn (wvk). — Zwei Männer, die von Ufer aus beobachteten, wie das Fischeiweißen...

Heilbronn (wvk). — Nur wegen schwerer Körperverletzung mit Todesfolge konnte das Gericht...

Karlsruhe. — Beim Versuch, einen anderen Personenstraßenwagen auf der Autobahn bei Waldhof...

Lahr. Ein siebenjähriges Mädchen kletterte sich mit einem Fahrrad an einen Lieferwagen...

Lahr (bb). — Der Oberbürgermeister der Stadt Lahr, Fabrikant Dr. Paul Waldin...

Schwabenberg (bb). — Auf einer Radtour stießen zwei junge Schwabenberger Radfahrer...

Freiburg (bb). — Die badische Innenministerin hat die Landräte informiert...

Freiburg (wvk). — In einer Konferenz im badischen Wirtschaftsministerium...

Freiburg (wvk). — In einer Konferenz im badischen Wirtschaftsministerium...

Freiburg (wvk). — In einer Konferenz im badischen Wirtschaftsministerium...

Südwestdeutsche Umschau. — Nur auf diese Weise könnten die Interessen der Werkstätten...

Stuttgart. Anlässlich des Bundesdeutschen Tages von 21. 5. bis 2. 6. in Stuttgart...

Ulm (wvk). — Ein beim Neubau eines Lichtspieltheaters beschäftigter 23 Jahre alter Mann...

Friedingen. Einem Großbrand, der für 120 000 Mark Sachschaden anrichtete...

Neu-Ulm. Die ganze Route in Höhe von 165 DM wurde einem 34jährigen Heimalvertriebenen...

Biberach. Ein 30jähriger Metzger wurde verhaftet, der versucht hatte, einen Hund mit dem Bein...

Groß-Gerau (wvk). — Als eine 16jährige Frau eine Flasche mit Glas Wein trinken wollte...

Weikertshausen (wvk). — Im Rahmen des Notstandsprogramms wurde mit der Regulierung...

Wie sieht der Gast die Dinge?

Die Hotellerie erhofft vermehrte Publizität

In wachsendem Maße werden Fragen der Fremdenverkehrs- und im Anschluss an sie...

Die Hotellerie erhofft vermehrte Publizität. In wachsendem Maße werden Fragen...

Die Hotellerie erhofft vermehrte Publizität. In wachsendem Maße werden Fragen...

Die Hotellerie erhofft vermehrte Publizität. In wachsendem Maße werden Fragen...

Die Hotellerie erhofft vermehrte Publizität. In wachsendem Maße werden Fragen...

Die Hotellerie erhofft vermehrte Publizität. In wachsendem Maße werden Fragen...

Die Hotellerie erhofft vermehrte Publizität. In wachsendem Maße werden Fragen...

Wie sieht der Gast die Dinge? Die Hotellerie erhofft vermehrte Publizität...

Wie sieht der Gast die Dinge? Die Hotellerie erhofft vermehrte Publizität...

Wie sieht der Gast die Dinge? Die Hotellerie erhofft vermehrte Publizität...

Wie sieht der Gast die Dinge? Die Hotellerie erhofft vermehrte Publizität...

Wie sieht der Gast die Dinge? Die Hotellerie erhofft vermehrte Publizität...

Wie sieht der Gast die Dinge? Die Hotellerie erhofft vermehrte Publizität...

Wie sieht der Gast die Dinge? Die Hotellerie erhofft vermehrte Publizität...

Wie sieht der Gast die Dinge? Die Hotellerie erhofft vermehrte Publizität...

